

USA

## Raubtiere jagen Dealer

Die amerikanische Regierung setzt nicht nur bei der Jagd auf Terroristen, sondern auch zum Schutz der eigenen Grenzen zunehmend auf unbemannte Flugobjekte: Drohnen vom Typ „Predator“, auf Deutsch Raubtier. Die Aufklärer, die sonst – dann bewaffnet – vor allem gegen al-Qaida in Pakistan oder im Jemen eingesetzt werden, sollen mit Hilfe hochentwickelter Sensoren illegale Einwanderer und Drogenschmuggler erspähen. Schon seit 2006 setzen Grenzbeamte neun Überwachungsdrohnen ein, ihr Aktionsgebiet beschränkte sich jedoch bislang



ANN JOHANSSON / AGENTUR FOCUS

„Predator“-Drohne

vor allem auf die Grenze zu Mexiko. Nun aber hat das Washingtoner Heimatschutzministerium der Errichtung eines neuen Kontrollzentrums in Texas und der Aufstockung des Drohnenbestandes für Überwachungsflüge im Golf von Mexiko und in der Karibik zugestimmt. US-Heimatschützer begrüßen die Maßnahmen als wichtige Hilfe in einer Region, in der sich Drogen- und Menschenschmuggel zunehmend auf die See verlagert haben. Der Einsatz der Drohnen, die eine Spannweite von knapp 20 Metern haben, ist jedoch nicht unumstritten: Laut einer internen Regierungsstudie sind die Überwachungsflyer, Stückpreis rund 20 Millionen Dollar, nicht besonders effektiv, ihr Betrieb ist zudem teuer.



ÄGYPTEN

## „Ihre Hände waren überall“

Demonstrationen auf dem Tahrir-Platz sind für Frauen gefährlicher denn je. Teilnehmerinnen müssen nicht nur Festnahmen und brutales Vorgehen durch die Sicherheitskräfte fürchten, sondern auch sexuelle Belästigungen – vom Begripschen bis zur Vergewaltigung. „Nahezu jede Frau, die sich derzeit länger auf dem Tahrir wagt, riskiert mehr, als nur bedrängt zu werden“, sagt Sally Zohney, Projektleiterin des Uno-Frauenprogramms in Ägypten. Doch aus Scham und Angst vor der Familie äußern sich nur wenige. Nihal Saad Saghlul, 26, traut sich: Ihr rissen Männer auf dem Tahrir-Platz Kleider und Kopftuch vom Leib, befingerten sie am ganzen Körper. Die Angreifer seien in Grup-

pen bis zu 40 Leuten organisiert. „Sie umzingeln dich, trennen dich von deinen Freunden, dann werden sie zu Tie-



VICTORIA KLEBER

Saghlul mit Protestplakat

NUKLEARKONFLIKT

## Aufwertung für den Erzfeind

Die europäischen Verhandlungspartner erwägen einen letzten Versuch, die festgefahrenen Atomverhandlungen mit Iran vor dem Scheitern zu bewahren. Auch die Runde Mitte vergangener Woche in Istanbul, bei der Experten beider Seiten über technische Details sprachen, brachte trotz Verhandlungen bis in den frühen Morgen keinerlei Fortschritte. Die Angebote der Sechsergruppe unter Führung der EU-Außenbeauftragten Catherine Ashton, etwa zur Versorgung des Forschungsreaktors in Teheran, zeigten

wenig Wirkung, obwohl die seit dem 1. Juli verschärften Sanktionen offenbar greifen. Um den Öl-Boykott zu umgehen, lässt Iran seine Tankerflotte inzwischen unter fremden Flaggen fahren. Nun überlegen EU-Strategen, das Regime in die Gespräche über die Zukunft Syriens einzubinden. Dieser Köder könnte Teherans Anspruch entgegenkommen, sich als nahöstliche Regionalmacht zu profilieren. In Brüssel heißt es, das erste Ziel müsse sein, mit den Iranern „überhaupt in einen Gesprächsmodus zu kommen“, Syrien